

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi



Jahr XXIII – Nr. 3, März 2021

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma



www.adoratrici-asc.org



redazioneasc@adoratrici-asc.org

Lima, Peru
4-28 Luglio 2017

Patris Corde

Zu Beginn seines Pontifikats hat Papst Franziskus freimütig seine Liebe zum heiligen Josef ausgedrückt und auch gesagt, dass er eine Statue des schlafenden heiligen Josef auf seinem Schreibtisch hat. In der Tat hat er die Gegenwart dieses Heiligen viele Male in seinem Leben erfahren, besonders in Zeiten der Not. Er hat sich an ihn gewandt und ganz konkret seine Hilfe erfahren. Die Statue des schlafenden heiligen Josefs ist in der ganzen Welt berühmt geworden.

Doch die Liebe von Papst Franziskus zum heiligen Josef geht viel tiefer. Sein apostolisches Schreiben Patris Corde, das am 8. Dezember 2020 veröffentlicht wurde, zeigt es uns. Es wurde herausgegeben, um den 150. Jahrestag der Erklärung des Heiligen Josef zum Patron der katholischen Kirche zu feiern. Im März, wenn die Kirche am 19. das Fest des heiligen Josef feiert und Italien den Vatertag begeht, wollen wir einige Werte hervorheben, die Papst Franziskus wie kostbare Perlen hervorgehoben hat, damit wir uns von einer gigantischen Figur der Heilsgeschichte verzaubern lassen, die oft im Schatten bleibt.

In dem Schreiben nennt er sieben väterliche Aspekte des heiligen Josef, die einen Leitfaden für den Glaubensweg eines jeden von uns bilden. Unter diesen sind Zärtlichkeit und Gehorsam. In der Tat lehrt uns Josef, dass der Glaube an Gott auch bedeutet, dass wir glauben, dass Gott durch unsere Ängste, Schwächen und Gebrechlichkeiten hindurch wirken kann. In den Stürmen des Lebens brauchen wir keine Angst zu haben, Gott das Ruder unseres Bootes zu überlassen. Manchmal würden wir gerne alles kontrollieren, aber Gott hat immer eine größere Sicht, die über das Materielle, über den menschlichen Intellekt, über das Rationale hinausgeht. Deshalb hat Josef in jeder Situation seines Lebens sein Fiat gesagt.

Aber im Brief des Heiligen Vaters finden wir auch Werte wie schöpferischen Mut und Akzeptanz, die zu Quellen unerwarteter Ressourcen für Menschen werden, besonders in Zeiten der Schwierigkeiten. In diesem Sinne ist Josef Vorbild eines Menschen, der sein Leben dem Willen Gottes überlässt, der seinen ganzen Glauben und sein unbedingtes Vertrauen auf Gott setzt, aber seinem Herzen folgt und so zu einem Menschen wird, der sich um die Anfänge der Erlösungsgeschichte kümmert. Er ist das wahre Wunder, mit dem Gott das Kind und seine Mutter rettet.

Eine weitere wichtige Perle ist die des Lebens im Schatten. "Väter werden nicht geboren, sondern gemacht. Ein Mann wird nicht einfach zum Vater, indem er ein Kind empfängt, sondern indem er die Verantwortung übernimmt, für dieses Kind zu sorgen. ... Josef verstand es, mit außergewöhnlicher Freiheit zu lieben. Er machte sich nie zum Mittelpunkt der Dinge. Er dachte nicht an sich selbst, sondern konzentrierte sich stattdessen auf das Leben von Maria und Jesus.

"Josef fand sein Glück nicht in der bloßen Selbstaufopferung, sondern in der Selbsthingabe. [...] Wenn Väter bereit sind, das Leben ihrer Kinder zu schützen und zu fördern, eröffnen sich neue und unerwartete Aussichten. [...] Bei jeder Ausübung unserer Vaterschaft sollten wir uns immer vor Augen halten, dass sie nichts mit Besitz zu tun hat, sondern vielmehr ein "Zeichen" ist, das auf eine größere Vaterschaft hinweist. In gewisser Weise sind wir alle wie Josef: ein Schatten des himmlischen Vaters, der "seine Sonne aufgehen lässt über Böse und Gute und regnen lässt über Gerechte und Ungerechte" (Mt 5,45), ein Schatten, der seinem Sohn nachfolgt."

Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC

Editorial

Editorial

◇ Patris Corde

Raum für die Generalverwaltung

◇ Workshop: Ausbildung zur ökonomischen Dimension

Aus der Welt der ASC

◇ Die Anbeterinnen von Brasilien feiern den 4. Februar 2021

◇ Gedenken an Martin Luther King Jr.

◇ Unsere Taufe

◇ Schwestern auf den Philippinen feiern 500 Jahre

Christentum und 30 Jahre ASC-Präsenz

Summary

1

◇ Gerechtigkeit für Samba Martine

7

Raum für JPIC/VIVAT

◇ Fratelli Tutti – Kapitel 1

9

In der Kongregation

◇ Statistiken

10

◇ Kalender der Generalverwaltung

13

◇ Geburtstage: Wir feiern das Leben

13

◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt

13

5

Workshop: Ausbildung zur ökonomischen Dimension



Vom 15. bis 19. Februar organisierte die Generalökönomin, Sr. Monica Rini, zusammen mit der Generalverwaltung einen Online-Workshop, an dem die

Mitglieder der ökonomischen Kommission, die Regionalökonominnen und die Ökonominnen der Gründungen teilnahmen. Es ging darum, die Überlegungen zur Umgestaltung der ökonomischen Dimension aufgrund des Seminars fortzusetzen, das 2019 stattfand. Das Thema war "Das menschliche Gesicht der Ökonomie".

Die Diskussion begann mit dem Hören auf das Evangelium. Sr. Bridget Pulickakunnel führte mit einer Meditation über das Gleichnis von den Talenten in die Tagung ein. Es folgte die Reflexion von Sr. Mimma Scalera, ASC, über die unentbehrlichen Werte der ASC-Spiritualität für den prophetischen Umgang mit dem Vermögen. Die Juristin Lozupone behandelte das Thema der Mitverantwortung und der Transparenz in der Vermögensverwaltung. Sr. Assunta Remossi, OMVF, Leiterin des Büros für die Institute des geweihten Lebens bei der Heiligen Kongregation für das Ordensleben, CICALSAL, teilte dank ihrer Erfahrung die Art und Weise mit, wie man die Vermögensverwaltung und die Herausforderung der Dienste miteinander verbindet. Schließlich stellte Rechtsanwalt Faioli das Dokument Wirtschaft im Dienst des Charismas und der Mission vor und Notarin Serena Graziadio beschrieb die Verfahren.

Sr. Monica schloss das Treffen, indem sie die Elemente mitteilte, die während des Seminars 2019 zur Sprache gekommen waren.

Wie Schwester Nadia in ihren abschließenden Bemerkungen sagte, sind wir uns bewusst, dass die Ökonomie viel mehr ist als einfache Buchhaltung. Deshalb ist es notwendig, dass wir als Körperschaft diesen sich ständig weiterentwickelnden Aspekt neu überdenken.

Sehr wichtige Entscheidungen für das Leben laufen über die Ökonomie. Das Zeugnis des

Evangeliums und die Treue zu den unverzichtbaren Werten unseres Charismas müssen sich in diesen Entscheidungen zeigen, die auf die Bedürfnisse unserer Brüder und Schwestern ausgerichtet sind. Damit unsere Entscheidungen in der Sendung sinnvoll und prophetisch sind, wurde daher bekräftigt, dass wir in Einklang mit unserem Charisma auf die Ausbildung in Ökonomie Wert legen.

Wie die Kirche uns einlädt, müssen wir dafür sorgen, dass unsere Dokumente Ausbildungsprozesse zur Ökonomie auf allen Ebenen (anfänglich, fortlaufend und professionell) beinhalten, indem wir immer unsere charismatischen Werte zur Grundlage unserer Entscheidungen machen. Ökonomische Bildung, die sich auch auf Werte konzentriert, fördert charismatisches Wachstum, indem der Dienst der Ökonomie nicht funktional, verwaltend, sondern unterstützend für die Sendung ist.

Trotz der Einschränkung, dass der Workshop online stattfand, war er eine große Hilfe auch für die Ad-hoc-Kommission, die mit der Erstellung der ökonomischen Richtlinien beauftragt ist. Wahrscheinlich wird diese Erfahrung die Türen zu anderen Möglichkeiten des Dialogs mit den Ökonominnen öffnen, damit die Richtlinien die "besten Praktiken" aufnehmen, die wir auf Kongregationsebene haben, mit Verfahren, die den verschiedenen Realitäten Rechnung tragen.

Darüber hinaus war der Workshop ein Ereignis, das es uns ermöglichte, gemeinsam zu reisen, uns vereint zu fühlen, wie ein einziger Körper, bei der Erforschung und dem Studium eines der wichtigsten Themen unserer Zeit, das für das Wachstum im Prozess der Transformation unseres geweihten Lebens nützlich ist.



Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC



Die Anbeterinnen von Brasilien feiern den 4. Februar 2021 inmitten einer andauernden Pandemie



Das Fest des 4. Februar wurde in diesem Jahr in Amazonia in einem Geist des Glaubens, der Freude und der Einheit unter uns gefeiert, indem wir ein schönes Triduum beteten. In Manaus im Haus Nazareth, im Regionalhaus und in den anderen Gemeinschaften waren wir sehr angeregt durch die Vorschläge, die in diesem Jahr von der Regionalleiterin, Schwester Alessandra Pereira, und ihrem Rat vorbereitet worden waren. Wir erinnerten uns auch an die Gelübdeablegung einiger Schwestern an diesem Festtag. Für sie galten die Worte des ersten Tages des Triduums: "Als ich jung war, lernte ich euren besonderen Weg kennen, der mein Leben prägen sollte!"

Inmitten der tiefen Traurigkeit, die die Pandemie bei uns und in der ganzen Welt ausgelöst hat, droht heute noch eine dritte Variante. Ohne das Haus verlassen zu können, tun einige der jüngeren Schwestern ihr Bestes, um die Einkäufe zu erledigen, wobei sie sehr vorsichtig sind, um nicht krank zu werden. Wir haben aber erfahren, dass Anfang Februar drei ASC von Belem an COVID erkrankt sind.

Wir leiden aus vielen Gründen. So ist die schöne Stadt Manaus in der ganzen Welt als eine Region des Schreckens bekannt:

- Krankenhäuser, die wegen des völligen Sauerstoffmangels niemanden aufnehmen können; Patienten, die von hier in andere Bundesstaaten gebracht werden, um zu überleben; Hunderte von Verstorbenen, die in Massengräbern verscharrt wurden;...

- die Pará-Amazonas-Grenze ist für den Land-, See- und Luftverkehr geschlossen, und die aus verschiedenen Städten kommenden Boote werden im Hafen von Manaus gestoppt und sind

gezwungen, mit ihrer Ladung an Lebensmitteln und Waren dorthin zurückzukehren, woher sie gekommen sind. Dies hat zu einer alarmierenden Zunahme des Hungers unter der Bevölkerung geführt;

- der Präsident Brasiliens ist wegen falscher Haltung in dieser sehr ernstesten Zeit in Ungnade gefallen;

- durch die Abriegelung sind die Kirchen geschlossen und die heilige Messe ist nur noch im Fernsehen oder Radio zu hören;

Gründe, fröhlich zu sein, sind:

- die Ankunft der Impfstoffe, die die meisten von uns bereits erhalten haben; die zweite Dosis wird in drei Monaten sein;

- Worte der Ermutigung, die online an Verwandte und Freunde geschickt werden - unsere und die unserer Schwestern - für die, die krank sind oder die, die liebe Menschen verloren haben; Worte der Sorge für die ASC in anderen Gemeinschaften, die von COVID betroffen sind.

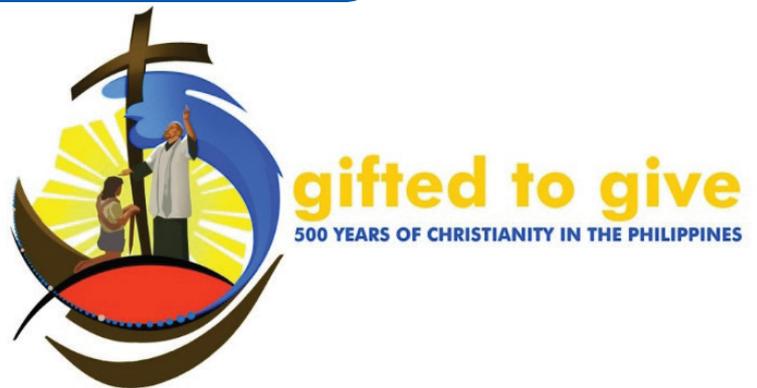
Wir beten mehr, bitten das Blut Christi, uns zu bedecken, und viele beten den Barmherzigkeitsrosenkranz, indem sie das Programm in den Medien verfolgen.

Ich schließe diese zusammenfassende Geschichte, indem ich an die Worte des Salve Regina erinnere: "Zu dir seufzen wir, trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen..."

Und lasset uns über die Worte des Kelchgebets des diesjährigen Triduums nachdenken: "Vater, ich erhebe meine Seele zu dir, damit ich verwandelt werde durch deinen Frieden, dein Licht und deine Hoffnung. Lass uns nicht allein!"

Sr. Marília Menezes, ASC

Schwestern auf den Philippinen feiern 500 Jahre Christentum und 30 Jahre ASC-Präsenz



Die Philippinen, ein Archipel in Südostasien, sind das einzige Land des Kontinents mit einer christlichen Religion, in dem die Katholiken noch immer die Mehrheit stellen. Man nimmt an, dass der Katholizismus 1521 auf die Philippinen kam, als der berühmte portugiesische Entdecker Ferdinand Magellan zum ersten Mal einen Fuss in die heutige Provinz Cebu setzte.

Mit einer kurzen Nachricht, schickte Sr. Flor Manga der Generalsekretärin das Logo der Veranstaltung mit der Botschaft: Ich fühle mich gedrängt, es mit unseren Schwestern zu teilen, denn für mich, eine philippinische Anbeterin, bedeutet es, die Wurzeln unseres Glaubens zu teilen.

Die offizielle Eröffnung des besonderen Jahres wird am 4. April, dem Ostersonntag, stattfinden, um der ersten Messe zu gedenken, die in Limasawa gefeiert wurde, der Insel, auf der Magellan zum ersten Mal im Archipel landete.

In diesem Gnadenjahr, dem 30. Jahrestag der Präsenz der ASC auf den Philippinen und dem 500. Jahrestag des Christentums, wünschen wir den Schwestern, dass sie weiterhin ein Zeugnis der Geschwisterlichkeit, der Versöhnung und der Freude sind, für das Geschenk der Erlösung durch das Blut Jesu Christi. Wie das Logo sagt, sind sie in der Tat ein Geschenk, das der Welt angeboten wird!

Die Symbole im Logo:
das Kreuz: das christliche Zeichen der Erlösung
die Welle: der Wind des Heiligen Geistes, der die Missionare antreibt

das Boot: die Expedition, die den Glauben in dieses Land brachte

die Sonne: es ist das gleiche Bild, das in der Nationalflagge vorkommt, die die Philippinen als Perle des orientalischen Meeres beschreibt, aber hier drückt es das neue Leben, den auferstandenen Christus, die Hoffnung auf Erlösung aus.

der Fisch: Symbol der ersten Christen

der Rosenkranz: stellt die tiefe Verehrung des Volkes für die Jungfrau Maria dar

die zentrale Figur stellt die erste Taufe auf den Philippinen dar.

Alle diese Symbole sind auf einer Hand angeordnet, die durch zwei akzentuierte braune Linien ausgedrückt wird, die Gott Vater, darstellen, die erzählen, wie die ungeschaffene Weisheit wollte, dass all diese Ereignisse sich nach seinem Willen entfalten, und uns das vollständige Bild dessen geben, was wir jetzt feiern: das 500-jährige Jubiläum unseres Christentums. Denn wir sind eine Gabe, die uns geschenkt wird, die uns gegeben wird, um....

Botschaft von Sr. Nadia Coppa, an die ASC auf den Philippinen

Liebe Schwestern,

Es ist eine grosse Gelegenheit für mich, jede von euch an diesem besonderen Tag zu grüssen: 30 Jahre ASC-Präsenz auf den Philippinen! Es war der 4. März 1991, als die ASC aus Italien auf den Philippinen ankamen. Dieses Ereignis zu feiern, ist für euch eine Zeit, die Gnadengaben zu zählen, zu bewerten und den Bund mit dem Gott des Lebens zu erneuern!

Dieses Ereignis erinnert uns an einen anderen besonderen 4. März im Jahr 1834, den Tag, an dem die heilige Maria De Mattias die Schule in Acuto eröffnete und den Geburtstag des neuen Instituts der Anbeterinnen des Kostbarsten Blutes erklärte! Sie war 29 Jahre alt!

Am 4. März 1991 wurde der Traum von Maria De Mattias wieder lebendig, als die Anbeterinnen ein neues Land erreichten, die Perle des Orients, die Philippinen.

Seit ihrer Ankunft haben die ersten Missionarinneneuch vertraut, sind mit euch als Schwestern und Freundinnen unterwegs gewesen, haben die Not der Menschen gehört und versucht, treu auf den Schrei des Blutes zu antworten, der in diesem Land zu hören ist. Ihr seid besonders bekannt für eure Entscheidungen: die Einfachheit, der Einsatz für die Armen und der Dienst an denen, die verlassen wurden.

Die Fürsorge für die Kinder in Marikina, besonders für die Gehörlosen, die Fürsorge für die Kranken, besonders die mit Tuberkulose in Quezon City, in Bulacan die Fürsorge für Jugendliche und Familien. In euren Diensten habt ihr immer Menschen aus der Umgebung mit einbezogen, weil wir glauben, dass diejenigen, die mehr haben, dafür verantwortlich sind, sich um die zu kümmern, die weniger Chancen im Leben hatten: weil jeder Mensch des Blutes Christi würdig ist! Und weil wir aufgerufen sind, mit Jesus zum Aufbau der schönen Ordnung der Dinge beizutragen!

In diesen Jahren habet ihr Momente der Freude, des Wachstums, aber auch Momente der Aussichtslosigkeit erlebt. Vom Norden der Philippinen aus habt ihr die Jugend in Maasin, Leyte, im Zentrum der Philippinen erreicht, so dass durch die Schulpastoral mehr Menschen die Freude erfahren konnten, Kinder Gottes genannt zu werden, weil sie sein eigenes Blut gekostet haben.

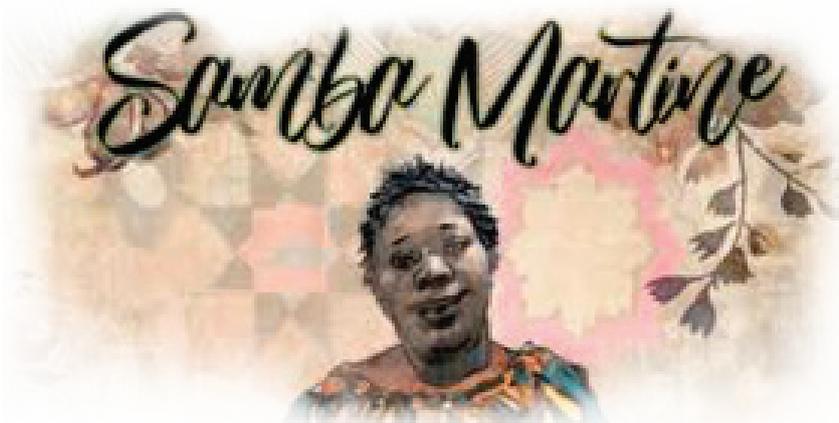
In diesem Jahr, das könnte ein Zufall sein, feiert man das 30-jährige Jubiläum der ASC-Präsenz in diesem schönen Land und 500 Jahre Christentum. Das erzählt eine lange Geschichte der Erlösung, des Glaubens, die ihr in der ganzen Welt bezeugt. Als ASC sind wir stolz, durch euer JA zu Gott Teil dieser Geschichte zu sein,.

Während wir uns an die Gnadengaben erinnern, seid ihr als Gründung, als Gemeinschaft, aufgerufen, weit zu träumen!!! Der Traum Gottes euch, für uns! Habt keine Angst, etwas zu riskieren, die wenige Energie, die ihr habt, zu investieren: denn Jesus bittet weiterhin um die fünf Brote und zwei Fische, um den Hunger der Menge zu stillen. Aber wir müssen unser Vertrauen auf Ihn setzen! Er ist derjenige, der unsere Kraft, unseren Einsatz, unseren Wunsch segnet, damit wir weiterhin den Hunger der Menschen nach Liebe, nach Gerechtigkeit, nach Frieden, nach Heilung stillen können.

Als Schwestern und Freundinnen wünschen wir euch einen neuen Anfang: Wachsen im Geist der Geschwisterlichkeit und Versöhnung, um ein lebendiges Zeugnis der Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu werden. Wir wünschen euch, dass ihr an Zahl und Liebe zu Jesus und seinem Volk wächst. Das ist die Motivation unserer Weihe: Liebe zu Jesus und zu den Menschen, die mit seinem kostbaren Blut erlöst sind!

Sr. Nadia Coppa, ASC

Gerechtigkeit für Samba Martine



Wer war Samba Martine? Samba kam im August 2011 im Alter von 33 Jahren in Spanien an. Sie war eine kongolesische Migrantin, die im CETI (Temporary Detention Center for Immigrants) in Melilla festgehalten wurde. Ein Labortest ergab, dass sie Trägerin von HIV war. Drei Monate nach ihrer Ankunft auf der Halbinsel wurde Samba in das CIE (Internierungszentrum für Ausländer) von Madrid verlegt, um abgeschoben zu werden. Nach 39 Tagen Haft und nachdem sie zehn Mal medizinische Hilfe angefordert hatte, starb Samba am 19. Dezember 2011 im Krankenhaus an einer Infektion, die nur dann tödlich ist, wenn der Patient keine angemessene Behandlung für eine HIV-Erkrankung erhält. Als Samba in das CEI in Madrid verlegt wurde, das dem Innenministerium untersteht, erreichten ihre medizinischen Unterlagen das neue Zentrum nicht. Der Direktor des CEI forderte das CETI in der Stadt Melilla nicht auf, ihr die Krankenakten zu schicken.

Wenn der Staat eine Person ihrer Freiheit beraubt, wird der Staat zum Garanten ihrer Rechte und insbesondere ihres Lebens und ihrer Gesundheit. Der Fall von Samba Martine, weit davon entfernt, eine Ausnahme zu sein, zeigt, dass der Staat die Rechte dieser Menschen in CIE nicht garantiert. Und leider hat sich seit dem Tod von Samba kaum etwas an den Handlungsprotokollen oder an den Bedingungen der medizinischen Versorgung, an den Einrichtungen und der Ausstattung geändert.

Moralische und finanzielle Wiedergutmachung für die Familie

Nach neun Jahren des Kampfes hat die

spanische Regierung am 17. November 2020 ihre Verantwortung für den Tod von Samba anerkannt. Sowohl Sermedes, S.L., das Unternehmen, das die medizinischen Leistungen erbrachte, als auch die beiden zuständigen Ministerien (das Innenministerium und das Ministerium für Eingliederung, soziale Sicherheit und Auswanderung) müssen die Familie des Opfers entschädigen. Endlich wurde ein Fortschritt in der seit Jahren geforderten Gerechtigkeit für Samba erzielt. Dieser Beschluss ist sehr wichtig, weil er ein Eingeständnis der Verwaltung selbst ist, dass sie für den Tod von Samba Martine verantwortlich ist. Es ist ein Eingeständnis der mangelnden Koordination zwischen den beiden Ministerien und ein Eingeständnis der schlechten medizinischen Versorgung. "Die Resolution erkennt an, dass die Nachlässigkeit in der medizinischen Versorgung während Sambas Aufenthalt im CIE offensichtlich war", betonte Cristina Manzanedo, Anwältin und Unterzeichnerin der Beschwerde der Familie und langjähriges Mitglied des Jesuiten-Migranten-Dienstes, die häufig Zugang zu diesen Strukturen hat. "Diese Resolution", so Manzanedo weiter, "hat auch einen sehr wichtigen emotionalen Wert für die Tochter von Samba Martine, die mit ihr aus dem Kongo gereist war und von der sie in Marokko getrennt wurde. Das Mädchen war 8 Jahre alt, als sie in Marokko zurückgelassen wurde. Sie hat ihre Mutter nie wieder gesehen und versteht bis heute nicht, was passiert ist. Sie hat viele Fragen. Die Resolution gibt dem Mädchen Frieden, eine Erklärung und eine finanzielle Entschädigung, die ihr einige Chancen im Leben geben wird."

Aus der Welt der ASC

“Wir haben für Samba etwas erreicht, was bei vielen Grenzopfern nicht der Fall ist. Das ist, dass Samba heute Samba ist, dass Samba nicht Tarajal ist, nicht Lampedusa ist, nicht Lesbo ist. Wir haben einen Namen, ein Bild, ein Gesicht, eine Familie, die sich an sie erinnert und eine Gesellschaft, die Verantwortung für sie übernimmt. Wir werden den Opfern an der Grenze nur dann Gerechtigkeit widerfahren lassen, wenn sie mit ihren Namen und nicht mit dem Ort, an dem sie gestorben sind, anerkannt werden”, sagte Patricia Fernandez, Volksanwältin in dem Prozess, der 2019 gegen einige Ärzte geführt wurde, die Martine im CIE behandelt haben.

“Keine Entschädigung entschädigt für die Tragödie, die geschehen ist. Aber die Entscheidung Spaniens ist eine sehr wichtige moralische und finanzielle Wiedergutmachung, auch wenn sie neun Jahre zu spät kommt”, sagte Sambas Mutter.

Die Grenze der Grenzen

Zum Problem der Einwanderung sagt der Papst in seiner jüngsten Enzyklika: “Niemand darf wegen seines Geburtsortes ausgeschlossen bleiben, noch viel weniger wegen der Privilegien, die andere genießen, die in Ländern mit größeren Möglichkeiten geboren wurden. Komplexe Herausforderungen entstehen, wenn unser Nachbar zufällig ein Einwanderer ist. Idealerweise sollte unnötige Migration vermieden werden; das bedeutet, dass in den Herkunftsländern die

Voraussetzungen für ein menschenwürdiges Leben und eine ganzheitliche Entwicklung geschaffen werden müssen. Solange jedoch keine substanziellen Fortschritte bei der Erreichung dieses Ziels gemacht werden, sind wir verpflichtet, das Recht jedes Einzelnen zu respektieren, einen Ort zu finden, der seine Grundbedürfnisse und die seiner Familie erfüllt und an dem er persönliche Entfaltung finden kann. Unsere Reaktion auf die Ankunft von Menschen mit Migrationshintergrund lässt sich mit vier Worten zusammenfassen: willkommen heißen, schützen, fördern und integrieren. Denn “es geht nicht darum, Wohlfahrtsprogramme von oben nach unten zu implementieren, sondern durch diese vier Aktionen eine gemeinsame Reise zu unternehmen, um Städte und Länder aufzubauen, die unter Wahrung ihrer jeweiligen kulturellen und religiösen Identität offen für Unterschiede sind und diese im Geiste der menschlichen Geschwisterlichkeit zu fördern wissen. Die Ankunft derer, die anders sind, die aus anderen Lebensweisen und Kulturen kommen, kann ein Geschenk sein, denn “die Geschichten von Migranten sind immer Geschichten einer Begegnung zwischen Menschen und zwischen Kulturen. Für die Gemeinschaften und Gesellschaften, in die sie kommen, bringen Migranten eine Chance zur Bereicherung und zur ganzheitlichen menschlichen Entwicklung aller.”

(Fratelli Tutti)

Sr. Teresa Martínez Montiel, ASC



Kapitel 1: Dunkle Wolken über einer zugesperrten Welt



“Eine weltweite Tragödie wie die COVID-19-Pandemie belebte augenblicklich das Gefühl, dass wir eine globale Gemeinschaft sind, alle im selben Boot sitzen, wo die Probleme eines Einzelnen die Probleme aller sind. Einmal mehr wurde uns bewusst, dass niemand allein gerettet wird; wir können nur gemeinsam gerettet werden(32).”

Papst Franziskus gibt eine gründliche Beschreibung der Dunkelheit, die er in der heutigen Welt sieht. Erstens, die politischen Systeme sind rückschrittlich und das profitorientierte Wirtschaftsmodell “zögert nicht, Menschen auszubeuten, zu entsorgen und sogar zu töten.”

Zweitens: Es gibt eine Kultur der Gleichgültigkeit. Durch eine Strategie des Spottes, des Misstrauens und der unerbittlichen Kritik kann eine Gruppe eine andere dominieren und ausschließen, wodurch ein permanenter Zustand der Uneinigkeit, der Konfrontation und sogar der Gewalt entsteht. Die Einsamkeit, Angst und Unsicherheit, die diejenigen erleben, die sich ausgeschlossen fühlen, sind leichte Ziele für “Mafias” (d.h. Banden). Auch die Menschenrechte werden nicht durchgängig respektiert, vor allem nicht für Frauen.

Diese Kultur der Gleichgültigkeit betrifft vor allem die Ungeborenen, Behinderten und Alten. Obwohl wir global verbunden sind, sehen wir unsere Brüder und Schwestern nicht als unsere Nachbarn. Das zeigt sich am deutlichsten in der fehlenden Würde für Migranten an unseren Grenzen und für viele Menschen, die von der Pandemie betroffen sind.

Die hl. Maria De Mattias schreibt an Don Biagio Valentini: “Der GEIST der Kongregation ist ganz und gar LIEBE. Wir haben dieses Wort in unseren Verstand und unser Herz gemeißelt; ich meine, Nächstenliebe, Liebe zu Gott und dem lieben Nächsten.” Sie konnte sagen, dass jeder Mensch für sie wertvoll war, weil er im Blut Jesu erlöst ist. Sie liebte die anderen von ganzem Herzen, radikal und total.

Die Kindheit und Jugendzeit im Leben der heiligen Maria war sehr gefährlich. Das Recht der Mädchen, die Schule zu besuchen, war wegen Banditen/Brigaden auf der Straße verboten. Diese gesellschaftliche Situation und die Atmosphäre der Angst bewegten das Herz der hl. Maria De Mattias, ihr Leben der Liebe des gekreuzigten Jesus zu widmen und auf die Schreie des Blutes zu antworten.

Gemeinsam mit Papst Franziskus lädt die hl. Maria jede Anbeterin ein, die soziale Freundschaft und den sozialen Frieden zu stärken angesichts einer alles durchdringenden sozialen Gewalt, die er durch Wirtschaft, Politik und sogar durch die sozialen Medien laufen sieht.

Fragen zum Nachdenken:

- Wie hat die Pandemie dich persönlich getroffen?**
- Hast du einen erneuerten Sinn für Gemeinschaft erfahren?**
- Was sagt dir Maria De Mattias in diesem Augenblick?**

Sr. Rani Padayattil, ASC

ASC STATISTIK PER NATIONEN STICHTAG 31. DEZEMBER 2020

NATIONEN 25	Ewige Gelübde	zeitliche Gelübde	Noviz.	Postulant.	zu andern Kongr.	Exklastr.	Au- stritte	Verstor- bene	Gemein- schaften	Apostolische Präsenzen
Albanien	04	00	00	00	00	00	00	00	01	00
Argentinien	07	00	00	00	00	00	00	00	02	00
Australien	09	00	00	00	00	00	00	00	02	00
Weissrussland	03	00	00	00	00	00	00	00	01	00
Bolivien	07	01	00	00	00	00	00	00	02	02
Bosnien-Erz	38	00	00	00	00	00	00	00	09	00
Brasilien	46	02	02	01	00	00	00	02	10	00
Korea	14	01	01	00	00	00	00	00	02	00
Kroatien	107	02	02	00	00	00	00	04	19	00
Philippinen	08	00	00	00	00	00	00	00	03	00
Deutschland	10+	00	00	00	00	00	00	02	02*	01
Guatemala	01	00	00	00	00	00	00	00	00	01
Guinea B.	07	05	00	02	00	00	00	00	03	00
Indien	66	07	04	03	00	00	01	00	16	00
Italien	429+	00	01	02	00	00	00	24	48**	00
Liechtenstein	14	00	00	00	00	00	00	01	01	00
Mozambique	02	00	00	00	00	00	00	00	01	00
Peru	04	00	00	00	00	00	00	00	01	00
Polen	59	01	00	00	00	01	00	01	08	00
Russland	02	00	00	00	00	00	00	00	01	00
Spanien	07	00	00	00	00	00	00	00	02	00
Schweiz	03	00	00	00	00	00	00	00	01	00
USA	154	04	00	00	00	00	00	14	22	23
Tansania	64	15	00	03	00	00	00	01	10	01
Vietnam	03	03	00	00	00	00	00	00	02	01
TOTAL	1.068	41	10	11	00	01	01	49	169	29

N.B. An den Stellen, an denen das Zeichen + erscheint, bezieht sich die Zahl auf die Gesamtzahl der Gemeinschaften oder Nonnen die zu mehr als einer Region gehören.

*Einschließlich des allgemeinen Hauses und des Hauses, das zu anderen Regionen gehört, die sich auf dem italienischen Gebiet befinden.

Kurz gefasst

Ewige Gelübde	1.068
Zeitliche Gelübde	41
Total Schwestern	1.109
Novizinnen	10
Postulantinnen	11
zu andern Kongr.	00
Exklastrierte	01
Austritte	01
Verstorbene	49
Gemeinschaften	169

ASC STATISTIK PER REGIONEN STICHTAG 31. DEZEMBER 2020

REGIONEN	ewige Gelübde	zeitl. Gelübde	Noviz.	Postulant.	zu andern Kongr.	Exklastr.	Austritte	Verstorbene	Gemeinschaften.
Brasilien	50	02	02	01	00	00	00	02	11
Indien	74	07	04	03	00	00	01	00	17
Italien	437	05	01	04	00	00	00	24	57**
Schaan	24	00	00	00	00	00	00	03	03
USA	181	09	01	00	00	00	00	14	28
Tansania	74	15	00	03	00	00	00	01	12
Wrocław	68	01	00	00	00	01	00	01	11
Zagreb	160	02	02	00	00	00	00	04	30
TOTAL	1.068	41	10	11	00	01	01	49	169

N.B ** Mit dem allgemeinen Haus und dem Noviziat der Kongregation

Kurz gefasst

Ewige Gelübde	1.068
Zeitliche Gelübde	41
Total Schwestern	1.109
Novizinnen	10
Postulantinnen	11
zu andern Kongr.	00
Exklastrierte	01
Austritte	01
Verstorbene	49
Gemeinschaften	169

2020 - ZUNAHME UND ABNAHME DER SCHWESTERN ABLEGUNG DER GELÜBDE - AUSTRITTE UND TOD

	Haben zeitliche Gelübde abgelegt	Austritte mit zeitlichen Gelübden	Haben ewige Gelübde abgelegt	Austritte mit ewigen Gelübden	zu andern Kongregationen	Verstorbene
Albanien	00	00	01	00	00	00
Argentinien	00	00	00	00	00	00
Australien	00	00	00	00	00	00
Weissrussland	00	00	00	00	00	00
Bolivien	01	00	00	00	00	00
Bosnien-Herz.	00	00	00	00	00	00
Brasilien	02	00	00	00	00	02
Korea	00	00	00	00	00	00
Kroatien	00	00	00	00	00	04
Philippinen	00	00	00	00	00	00
Deutschland	00	00	00	00	00	01
Guatemala	00	00	00	00	00	00
Guinea B.	02	00	01	00	00	00
Indien	02	01	05	00	00	00
Italien	00	00	00	00	00	24
Liechtenstein	00	00	00	00	00	02
Mozambique	00	00	00	00	00	00
Peru	00	00	00	00	00	00
Polen	00	00	00	01	00	01
Russland	00	00	00	00	00	00
Spanien	00	00	00	00	00	00
Schweiz	00	00	00	00	00	00
USA	01	00	00	00	00	14
Tansania	00	00	04	00	00	01
Vietnam	02	00	00	00	00	00
TOTAL	10	01	11	01	00	49

Zunahme		Abnahme	
Zeitliche Gelübde	10	Zeitliche Gelübde	01
Ewige Gelübde	11	Ewige Gelübde	01
		Verstorbene	49
		zu andern Kongr.	00

Kalender der Generalverwaltung



5. März: Sr. Nadia reist nach Tansania, um die Region zu begleiten.

8. März: Sr. Matija Pavić trifft sich mit der Kommission zum Studium der Vertretungen am Generaltag 2023

22. März: Sr. Nadia reist von Dar Es Salam in die Vereinigten Staaten

Geburtstage: Wir feiern das Leben

40

Sr. Rosemary Baltazari Nyekobe 23/03/1981 Tansania

Sr. Regina Mary 03/03/1981 Indien

60

Sr. Elisabeth Müller 25/03/1961 Schaan

70

Sr. Lucia Resta 02/03/1951 Italien

Sr. Josipa Bjelkanović 19/03/1951 Zagreb

Sr. Ruža Bosankić 22/03/1951 Zagreb

80

Sr. Lidija Petrušić 06/03/1941 Zagreb

Sr. Katarina Vujeva 14/03/1941 Zagreb

90

Sr. Rosina Mies 03/03/1931 USA

Sr. Annita Orlando 04/03/1931 Italien

Sr. Carmela Iori 09/03/1931 Italien

Sr. Augusta Zaratti 12/03/1931 Italien

Sr. Lucia Di Bari 16/03/1931 Italien

Sr. Rita Schilling 22/03/1931 USA

100

Sr. Luigina Scarpantoni 28/03/1921 Italien



Ins Haus des Vaters heimgekehrt

04/02/2021 **Sr. Gabriella Alviani** Italien

06/02/2021 **Sr. Imelda Rose Hammeke** USA

12/02/2021 **Sr. Elsa Pascazi** Italien

INTERNATIONALE NACHRICHTEN
Anbeterinnen des Blutes Christi

...Auf dein Wort hin...

Monatliche Informationen

betreut von den
Anbeterinnen des Blutes Christi
Internationale Nachrichten – Generalleitung
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXIII, Nr. 3, März 2021

Redaktionskomitee
Maria Grazia Boccamazzo, ASC
Debora Brunetti

Übersetzung
Sr. Lucija Bijelić - kroatisch
Sr. Betty Adams - englisch
Sr. Anastazia Floriani - kiswahili
Sr. Bozena Hulisz - polnisch
Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch
Sr. Miriam Ortiz - spanisch
Sr. Johanna Rubin - deutsch